

Hilfsprojekt in Owerri/Nigeria
fathergerald@penzberg-asyl.de



Der zwanzigste Rundbrief mit Nachrichten aus Owerri. Der letzte Rundbrief für dieses Jahr. Und auch der letzte Rundbrief unseres Projekts. Zeit, ein Resümee zu ziehen. Zeit auch, einen ganz herzlichen Dank zu sagen.

Feier für die ersten acht Schülerinnen

Auf dem Bild sind acht glückliche junge Frauen zu sehen. Das ist für uns im Moment das wichtigste Ergebnis all unserer Bemühungen: Sie halten ein Zertifikat in der Hand und haben eine Nähmaschine bekommen, mit der sie fortan ihr Schicksal selbst in die Hand nehmen können. Am 17. Dezember haben sie ihren Abschluss gefeiert, es gab Darbietungen und mehrere Reden. Und für diesen besonderen Tag tragen alle ganz besonders festliche Kleider – selbst entworfen und genäht. Das haben sie gelernt, ihr Zeugnis spricht von „Fashion and Designing.“ Hinter ihnen im Halbkreis stehen acht weitere Schülerinnen, die ihren Vorgängerinnen nahekommen. Pfarrer Gerald in der Mitte, zur einen Seite Sekretär Kingsley Ohaeri, zur anderen Lehrerin Chidinma Okere und hinter den Schülerinnen

Lehrer Eke Ikechukwu. Auch die Familien waren eingeladen. Mit einer Reihe von Fotos hat uns ein großer Dank erreicht, „dass dieser Tag Wirklichkeit werden konnte!“ Das Strahlen der jungen Frauen ist der größte Dank.



Schon mit den letzten Rundbriefen haben wir angekündigt, dass unser Projekt einen Anstoß geben sollte und wir hoffen, dass die Nähwerkstatt aus eigener Kraft weiterbestehen wird. Father Gerald konnte uns dies jetzt zusichern.

Rückblick auf den Projektverlauf

Wenn wir heute zurückblicken, dann müssen wir freilich auch Schwierigkeiten festhalten. Wir alle haben erreicht, dass einige junge Frauen ein Handwerk erlernt haben.



Gleichzeitig aber hat sich auch manches anders entwickelt als von uns gedacht. Wir dachten anfangs, es würden 12 Schüler pro Jahr unterrichtet. Es gab eine genaue Kalkulation, was dafür benötigt würde, wir führten über alle Erfordernisse und Kostenvoranschläge genau Buch, ebenso über die Quittungen.

Was wir aber nicht kalkuliert haben: dass geschäftliche Abläufe in Nigeria oft schwer zu organisieren sind und dass eine Pandemie kommen würde. Nur mit einer persönlichen Fahrt zur Bank etwa lässt sich Übersicht über den aktuellen Kontostand gewinnen. Solch ein aufwendiger Zwischenschritt von gerne mal einer Tagesdauer führt zu Verzögerungen.

Von den zwölf Schülerinnen des ersten Ausbildungsjahres erreichten acht das Klassenziel. Die festliche Zeremonie, die eigentlich für Anfang 2020 geplant war, musste wegen Corona bis jetzt verschoben werden. Die vier verbliebenen jungen Frauen wünschten sich, ihre Kenntnisse und Fähigkeiten zu erweitern, wurden übernommen und bekamen neue Mitschülerinnen. Jedoch nicht in voller Zahl, denn es hatte

sich gezeigt, dass die vorhandenen Maschinen für ein effektives Training nicht reichen. Ursprünglich hätte bereits Anfang des Jahres ein zweiter Raum eingerichtet werden sollen. Die Renovierung begann auch, musste aber unterbrochen werden. Erst wegen Corona. Dann, weil die Kirche diesen Raum doch für andere Zwecke benötigte. So musste neu gesucht werden. Im Spätsommer trafen die dank „Coming Home“ angeschafften Nähmaschinen ein. Diese konnten jetzt als „Startkapital“ den Absolventinnen des ersten Jahrgangs übergeben werden, nachdem sie zuvor zwei Monate unentgeltlich für die Diözese gearbeitet hatten.

Resümee und Ausblick

Ein zweiter Raum ist erneut gefunden und wird aktuell schon renoviert. Der Kassensturz zum Jahresende zeigt, dass für alles das Geld noch reicht: für den weiteren Unterrichtsraum, die noch benötigten Maschinen und die Fortsetzung der zweiten Klasse. Die Abschlussprüfung ist bis spätestens Ostern 2021 geplant.

Wir haben noch kleine Taschen aus Owerri, genäht von den jungen Frauen genäht – und mit Freude gegen Spende abzugeben!



Wichtigste Nachricht für uns: Die Diözese wird sich des nun einmal gut angelaufenen Projekts annehmen. Das freut uns sehr, unser Ziel sehen wir erreicht! Noch haben wir Mittel, um in Engpässen auszuhelfen. Wenn der Fall eingetreten ist, werden wir wieder berichten.

In diesem Moment aber sagen wir nochmals: Ganz großen Dank für alle erhaltene Hilfe!

Ihnen allen in diesem denkwürdigen Jahr ein Gesegnetes Fest und Gesundheit. Mit herzlichen Grüßen, auch von Father Gerald, Ihre Anette Völker-Razor und Ulrike Sidki

fathergerald@penzberg-asyl.de
Förderverein Werkraum Penzberg e.V.
IBAN: DE 98 7039 0000 0102 5810 35
BIC: GENODEF1GAP
VR-BANK WERDENFELS EG
Stichwort: Father Gerald, Nigeria